

Samstag, 18. Juni 2016, 19 Uhr, Musikschule Heidenheim

# FESTKONZERT

30 Jahre Heidenheimer Förderverein für Neue Musik

**Ensemble AUDITE NOVA**  
**Chor CANTAMUS**  
Leitung und Gesang:  
Maddalena Ernst



## AUDITE NOVA 2016

Botond Rab – Flöte  
Birgit Schmitz-Rode – Blockflöte  
Stefan Blank – Klarinette  
Holger Frey – Violine  
Jonathan Thomas – Viola  
Roman Guggenberger – Violoncello  
Hans-Peter Reich – Kontrabass  
Claudie Schulz – Klavier  
Fabian Kawohl – Perkussion

Wir danken für Unterstützung: Stadt Heidenheim, Regierungspräsidium Stuttgart, Stiftung Zeitgenössische Musik HDH, Hanns-Voith-Stiftung, Hugo-Rupf-Stiftung

**EINTRITT FREI – SPENDEN WERDEN ERBETEN**

# PROGRAMM

---

---

**Burkhard Kinzler**  
geb. 1963

**Ich und Ich** (2015)  
für singende Bratschistin / bratschende Sängerin  
Kleine Tänze mit sich selber  
Tanz nach einem konkreten Gedicht  
Obertontanz  
Portrait-Hommage

**Helmut Bornefeld**  
1906 – 1990

**Lamenta** (1982)  
zu Bachs „An Wasserflüssen Babylon“ für Ensemble

**Winfried Michel**  
geb. 1948

**Hör zu** (1998)  
Kleine Chaconne auf ein Gedicht von Gottfried Benn  
für Stimme, Instrumente und Metronom

## PAUSE

**Marijn Simons**  
geb. 1982

**Carbone notata** (2006)  
für Sopran, gemischten Chor und Ensemble  
nach einem Gedicht von Wiel Kusters

**Reinhard Wolschina**  
geb. 1952

**Seismogramme** (1994)  
Vier Szenen für Ensemble mit Holzblocks und Claves  
quasi andante  
quasi adagio  
prestissimo  
quasi adagio molto

# Komponisten und Werke

Der Heidenheimer Burkhard Kinzler, heute Musikprofessor in Zürich, hatte „Ich & Ich“, einen hintergründigen Klangdialog zwischen Singstimme und Viola, ursprünglich als Selbstgespräch für eine einzige zugleich singende Bratschenspielerin oder eine bratschende Sängerin geschrieben. Da es nur wenige Künstlerinnen mit dieser Doppelbegabung gibt, hat er auch die Aufführung dieser vier Sätze mit zwei Musikern im Duo vorgesehen, die jeweils Spezialisten für ihre Klangerzeugung sind.

Helmut Bornefeld war Kirchenmusiker, Komponist und Orgelsachverständiger in Heidenheim. Er besetzte seine Klagenmusik „Lamenta“ mit Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier gleich wie sein Zeitgenosse Olivier Messiaen sein „Quatuor pour la fin du temps“. Lamenta unterscheidet sich aber klanglich und kompositorisch deutlich von Messiaen. War dieser eher am Klang, an den Harmonien interessiert, so komponierte Bornefeld linear, mit eigenständigen sich verflechtenden Melodielinien.

Winfried Michel, Musikdozent in Münster und Kassel, Flötist und Komponist, hat ein zartes Klanggewebe für Blockflöte, Violine und Klavier zu dem Gedicht von G. Benn „Hör zu, so wird der letzte Abend sein ...“ geschrieben. Das Gedicht behandelt das Verlöschen eines Lebens. Außer Stimme, Altblockflöte, Violine und Klavier läßt Michel auch ein altertümliches mechanisches Metronom sich einmischen. Der klackernde Taktgeber ist dabei ein anschauliches Symbol für die unerbittlich vergehende und schließlich stehen bleibende Zeit.

Marijn Simons war als Komponist in Heidenheim schon mehrfach mit Aufführungen präsent, derzeit ist er wieder als Assistent von Marcus Bosch mit dem Einüben der Gesangspartien bei den Opernfestspielen beschäftigt. 2013 wurden hier mehrere seiner Werke im Festival ZEITGENOSSEN vorgestellt, 2015 erklangen in Heidenheim erstmals seine „Threnodies“. Sein Beitrag zum Festkonzert heißt „Kohle in Noten“ für Instrumente, Chor und Sologesang.

„Carbone notata“ nach einem holländischen Gedicht von Wiel Kusters ist Simons' Requiem auf die geschundenen Minenarbeiter in den Kohlebergwerken der niederländischen Provinz Limburg. Simons' Großvater war wie Kusters Vater dort Minenarbeiter, er starb an Lungenkrebs als Folge der Kohlestaubbelastung.

Reinhard Wolschina ist Kompositionsprofessor an der Musikhochschule in Weimar. 1994 komponierte er „Seismogramme“ für AUDITE NOVA, damals für eine Theaterperformance zum fünften Jahrestag des Mauerfalls, die Udo Schoen im Theater Aalen zusammen mit dem Tanzensemble des Pfalztheaters Kaiserslautern und dem Heidenheimer Ensemble AUDITE NOVA inszenierte. Seinerzeit leitete Burkhard Kinzler das Heidenheimer Ensemble.

Ausgangspunkt für die Wahl der Klangmittel war für den gebürtigen Leipziger Wolschina das „Abhören“ der inneren Zustände, Umwälzungen, Erschütterungen und Befindlichkeiten der Menschen in Ost und West. Er mischt auch ironische Momente in diese musikalischen Spiegelungen, läßt die Spieler sich abseits ihrer angestammten Instrumente perkussiv betätigen und zitiert verspielt und absurd Bruchstücke der Hymnen der beiden ehemals getrennten Deutschlands.

Vor genau 30 Jahren, am 18.6.1986, wurde der Heidenheimer Förderverein für Neue Musik gegründet. Er dankt allen Mitmachern, Spendern, Gönnern und Musikern, die sich für die mehr als 170 Konzerte und anderen Veranstaltungen seither eingesetzt haben!

**EINLADUNG**

**Samstag, 22. Okt. 2016, 19 Uhr,** Saal der Musikschule Heidenheim  
**KLANGZEIT erleben**  
**Ensemble SURPLUS, Freiburg**  
Werke von Messiaen, Tamini, Hosokawa und Jost

**VERANSTALTER** Heidenheimer Förderverein für Neue Musik e.V.  
Postfach 1428, 89504 Heidenheim / [www.neuemusik.heidenheim.com](http://www.neuemusik.heidenheim.com)